

## EDITORIAL



Liebe Leserinnen,  
 liebe Leser,

Die YAMAHA Academy Of Music Hamburg (YAOM) mit derzeit mehr als 1.600 Schülerinnen und Schülern ist eine der bedeutenden musikpädagogischen Institutionen Europas.

Unser Ruf als Spezialist für frühkindliche Musikalisierung in den Unterrichtsprogrammen „Robbie“, „KRA-KI“, „Wunderland Musik“ und „Hörbie und Tönchen erleben Musik“ ist durch eigene wegweisende Forschung, Entwicklung und Lehrerfortbildung in ganz Europa gewachsen.

Aber auch das Genre Popmusik ist eine der tragenden Säulen unserer musikpädagogischen Arbeit. Das Spielen in einer Band ist für viele ein Traum. Unser einzigartiges Unterrichtskonzept für Popmusik und die hoch qualifizierten Dozenten haben schon vielen geholfen, ihren Traum Wirklichkeit werden zu lassen.

Das Besondere an der YAOM ist, dass man hier für alle Altersstufen, vom Kleinkind bis zum Erwachsenen, für alle Stilarten und musikalischen Wünsche, ob nur so zum Spaß oder mit dem Ziel, ein Hochschulstudium zu beginnen, das geeignete Angebot und die qualifizierten Lehrkräfte findet.

Mit herzlichen Grüßen

*Prof. Asmus J. Hintz  
 General Manager Music Education  
 der YAMAHA Music Central Europe GmbH  
 Direktor YAMAHA Academy Of Music*

## INHALT

Seite 2

 Kollegstufe:  
 Hochschulvorbereitung  
 Mehr Saxophon in der YAOM

Seite 3

 Neues Material für Bands  
 Wer hat Angst vor  
 schwarzen Tasten?

Seite 4

 Erfahrungen mit dem  
 Spielen in der eigenen Band  
 Sie fragen, wir antworten

## Die Zukunft der Musik – oder wie Popmusik Grenzen überschreitet!

**Prof. Udo Dahmen ist der Leiter der ersten Hochschule für Populärmusik – der Pop Akademie in Baden-Württemberg. Academy News sprach mit dem Experten für populäre Musik über die Bedeutung von Bandunterricht im Allgemeinen und im Besonderen.**

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.popakademie.de](http://www.popakademie.de)



**AN:** Ihre Verbindung zur Academy Of Music besteht ja schon seit einigen Jahrzehnten. Wie hat alles begonnen?

**UD:** Die Music Station war in den 80er Jahren der Vorläufer der Popular Music School, und ich war von 1988 bis 1994 Projektleiter dieser Music Station. Weltweit war Hamburg dabei eines der fünf Pilotprojekte neben Tokio und Mexico City. Hierbei wurde das erste Mal eine Schulkonzeption ausprobiert, die sich ausschließlich auf populäre Musik konzentrierte. Auch heute geht es bei der Popular Music School um die gleichen drei Säulen: Studioarbeit, Bandarbeit und Instrumental- bzw. Gesangsarbeit. Durch das Zusammenspiel in der Band steigt nicht nur die Motivation, sondern alle musikalischen Fähigkeiten werden sehr viel direkter gelernt, genauso wie das soziale Verhalten, die Kommunikation und die Teamfähigkeit.

**AN:** Wo sehen Sie den Unterschied zwischen den Unterrichtsmodellen in der klassischen und der populären Musik?

**UD:** Klassik und Popmusik haben letztendlich das gleiche Problem, das bei weitem nicht mehr genretypisch ist – die Ensemblearbeit muss verstärkt werden. Hierbei kann man relativ schnell mit wenigen Kenntnissen

Erfolgserebnisse haben und die Entwicklung der eigenkreativen Fähigkeiten wie das Komponieren, Texten oder Arrangieren stärken. Langfristig müssen Brücken gebaut werden zwischen den Bereichen der E- und der U-Musik, da die Unterschiede immer weiter verschwimmen. Die Entscheidung für einen der beiden Bereiche fällt meist im Alter zwischen 12 und 15 Jahren, aber heutzutage muss man sich nicht mehr unbedingt entscheiden, da die Bandbreite immer weiter wird und beide Seiten voneinander lernen können. Während die klassische Musik stark interpretatorisch arbeitet, ist die Popmusik sehr viel intensiver eigenkreativ.

**AN:** Wo liegt Ihrer Meinung nach die Zukunft im Unterrichten der Musikschulen?

**UD:** Die Zukunft wird noch viel Arbeit im Musikschulbereich bringen – es braucht noch mehr Talentförderung und vor allem eine stärkere Ausbildung der Lehrer im Popbereich. Es geht hier nicht nur darum, professionelle Popmusiker auszubilden, sondern auch, Konsumenten zu erziehen, die sich kritisch mit Popmusik auseinandersetzen, und das kann man nun mal am besten, wenn man selber aktiv musiziert.

Das Gespräch führte Dr. Gesa Birnkraut

Hochschulvorbereitung

## Aufnahmeprüfung an Musikhochschulen – ohne Vorbereitung läuft nichts

Der Traum vom Studienplatz an einer Musikhochschule ist für viele schon frühzeitig beendet – schlechte Vorbereitung und fehlende Kenntnisse sind oftmals Gründe für die erhaltene Absage. Die Erfahrung zeigt, dass bei angehenden Musikstudenten im Allgemeinen ein Missverhältnis besteht zwischen ihren Fertigkeiten auf ihrem Instrument und den Kenntnissen in all-gemeiner Musiklehre sowie den in einer Aufnahmeprüfung meist entscheidenden Fähigkeiten in

der Gehörbildung.

Deshalb gibt es seit sieben Jahren an der YAMAHA Academy Of Music im Rahmen unserer Kollegstufe die Möglichkeit, sich in einem speziellen Vorbereitungskursus für den theoretischen Teil der Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule oder ähnlichen Ausbildungsstätten für berufliche musikalische Tätigkeiten fit zu machen.

Dieser Kursus dient vor allem der Auffrischung und Vertiefung von Kenntnissen aus der allgemeinen Musiklehre

und der umfassenden Vorbereitung auf den zu prüfenden Teilbereich der Gehörbildung.

Unsere Kursteilnehmer haben mittlerweile Aufnahmeprüfungen im In- und Ausland mit Bravour bestanden und studieren beispielsweise am Royal College of Music in London oder auch an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater.

Autor: Thomas Kärcher

### Termine:

Die nächsten Vorbereitungskurse für die Hochschule beginnen am Mittwoch, dem 26. Oktober 2005 Sie finden an 12 Terminen jeweils von 13:30 bis 14:30 Uhr statt. Vorbereitungskurse gibt es am Freitag, dem 13.01.2006, dem 20.01. und 27.01., jeweils von 9:00 bis 13:00 Uhr. Leitung: Thomas Kärcher – diplomierter Musikpädagoge in den Fächern Musiktheorie und Hörerziehung



### LEHRERPORTRAIT



29.12.2003: Petra Rathmann mit Ian Cussick in der „Fabrik“

Bereits seit 1986 gibt die Saxophonistin Petra Rathmann Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Seit diesem Schuljahr lernen nun auch zehn musikbegeisterte Jugendliche und Erwachsene der Hamburger YAMAHA Academy Of Music im Einzelunterricht bei ihr, das Saxophon zu beherrschen. Davon berichtet Rathmann begeistert: „Es macht Spaß, in dieser außergewöhnlich freundlichen Atmosphäre zu unterrichten. Die Räume der Academy sind mit ausgezeichneten Instrumenten und modernster Technik ausgestattet.“ Die 42-jährige Kielerin beschäftigt sich schon ihr ganzes Leben mit Musik.

Petra Rathmann

## Mehr Saxophon in der Academy!

Rathmann lässt sich dabei allerdings nicht auf ein musikalisches Genre festlegen: „Ich fühle mich überall zu Hause – ganz egal, ob in der Klassik oder im Jazz. Diese musikalische Bandbreite, also das, was ich mir über die Jahre erarbeitet habe, an meine Schüler weiterzugeben und ihnen Spaß am Musikmachen zu vermitteln, das sind meine schönsten Aufgaben.“

Für die Musikpädagogin sei es extrem wichtig, dass die Schüler in ihrem Unterricht „in Musik fließen“. Daher spielen die angehenden Künstler in Rathmanns Unterricht unter anderem zu Playback-Stücken. Auf diese Weise haben die Schüler die Möglichkeit, ihren jeweiligen Kenntnisstand einzubringen und ganz in der Musik aufzugehen.

Über Musik sagt sie: „Das Faszinierende daran ist, dass Musik immer neu sein kann, alle Emotionen ausdrückt, echte

Fröhlichkeit verbreitet, Feierlichkeiten glänzen lässt, Gemeinschaften versöhnt, viel Spaß macht und im Leben einfach unverzichtbar ist!“

Mirjam Siebenlist



Saxophonistin Petra Rathmann

## KURZ GESAGT

## Komposition

Die Kompositionsklassen der Academy machen auch dieses Jahr bei den Hamburger Märchentagen mit – die Kinder komponieren eigene Stücke zu einem Märchen. Dieses Märchen wird am 13.11.2005 im großen Saal der Academy aufgeführt.

## Senioren

Am 6. Dezember ist es wieder so weit – der nächste MusiClub findet statt. Zu dem Thema „Wie Kinder lernen“ erfahren alle Interessierten von Patrick Onrust, was es an neuesten Erkenntnissen und Entwicklungen in diesem spannenden Bereich gibt.

## Zu Gast

Die Academy am Nedderfeld hat zurzeit coolen Besuch: Das Orchester „Coole Streicher“ probt diesen Herbst wieder in der Academy im großen Saal. Die ca. 30-köpfige Formation braucht viel Platz zum Proben, und den stellt die Academy für dieses innovative Musikprojekt gern zur Verfügung.



## Kindergarten

Zu Beginn des neuen Schuljahres kamen wieder drei neue Kindergärten hinzu, in denen die Academy die Programme „KRAKI“ und „Wunderland Musik“ unterrichtet. Insgesamt werden nun 255 Kinder in 15 Einrichtungen unterrichtet.

## Frühkindliche Musikalisierung

Am 3. Dezember findet ab 15:00 bis 16:30 Uhr ein Infotag für alle Kinder statt, die ab Januar 2006 die neuen Kurse von „Hörbie + Tönchen“ oder „Wunderland Musik“ besuchen möchten. Die Kurse sind für Kinder im Alter ab vier Jahren und wer will, kann am 3. 12. bei einer Probestunde mitmachen.

## POPULAR MUSIC SCHOOL

## Brandneues Material für Bands in der Academy

Academy News fragte nach und sprach mit Guido Rammelkamp – dem Vocal lehrer an der Popular Music School der Academy Of Music



Guido Rammelkamp

AN: Was ist neu an dem Bandmaterial für Anfänger? Und vor allem: Was ist das überhaupt?

GR: Bei dem „Bandmaterial für Anfänger“ geht es erstmalig darum, Kindern und Jugendlichen das Musizieren in einer Band schmackhaft zu machen. Neu daran ist die Tatsache, dass hierfür eine real existierende Band zusammengestellt wurde, die Musikstücke extra zu diesem Zweck unter Leitung von Alexander Blume in verschiedenen Schwierigkeitsgraden komponiert hat.

Von diesen Kompositionen wurden dann für dieses Unterrichtskonzept „Song-Partituren“ geschrieben und so genannte Midi-Files programmiert.

AN: Was sind die Besonderheiten dieser neuen Hefte?

GR: Das Material ist so konzipiert, dass der Lehrer mit dem Schüler die Songs aus der Partitur für das jeweilige Instrument einstudieren kann. Ist der Schüler beispielsweise Saxophonschüler, kann er zum oben genannten Midi-File spielen: Dieses File ist so programmiert, dass ein Keyboard den Schüler mit den anderen Instrumenten, wie Keyboard-Schlagzeug, Keyboard-Gitarre, usw. begleiten kann. Das Midi-Arrangement wird später durch die reale Band – also die anderen Musikschüler – die auf dieselbe Art an demselben Song gearbeitet haben, ersetzt. Auch der Schlagzeuger oder der Sänger im Unterricht kann auf diese Weise jeweils seinen Part lernen. So vorbereitet, können Schüler verschiedenster Instrumente, die nie miteinander geübt haben, sofort ein Stück zusammen spielen. Das Erfolgs-erlebnis ist im wahrsten Sinne des Wortes programmiert.

Diese Files gibt es für verschiedene Musikrichtungen: zum Beispiel Pop, Rock, Punk und Blues, und es befindet sich darunter sogar ein A-Capella-Stück für vier Gesangsstimmen.

Das Gespräch führte Dr. Gesa Birnkrant

## INSTRUMENTAL

## Wer hat Angst vor schwarzen

Die Schülerinnen und Schüler bei „Keys 4 Music“ ganz bestimmt nicht. Denn die lernen schon in den ersten Wochen, Stücke nicht nur in einer Tonart zu spielen, sondern auf allen Tasten und in allen Tonlagen.

Während konventioneller Unterricht noch lange an Noten und einfachen Tastenkombinationen festhält, haben die Schüler in der Academy die Möglichkeit, sehr schnelle Erfolgserlebnisse zu haben. „Keys 4 Music ist auch super für blutige Anfänger – hier werden Jazz und BoogieWoogie, genauso wie klassische Musik unterrichtet“, erzählt Jean Panajotoff, der seit zwei Jahren an der Academy „Keys 4 Music“ unterrichtet. Ungefähr 60 Kinder unterrichtet er momentan an der Academy, meist in Gruppen bis max. 6 Teilnehmer. Wichtig ist Jean Panajotoff, dass die Kinder schon nach 3 – 4 Unterrichtswochen damit beginnen, mit den anderen Klavierschülern im

Ensemble zu spielen. Die nötige Theorie wird dabei spielend mitgelernt, denn jede Woche beschäftigt sich der Unterricht mit einem neuen Thema. Geeignet ist „Keys 4 Music“ für Kinder ab acht Jahren.



„Keys 4 Music“-Unterricht mit Jean Panajotoff

## ACADEMY INTERN

Erfahrungen mit dem Spielen in der eigenen Band

# Spielen in der eigenen Band – und warum das für meine musikalische Entwicklung wichtig war.



Banderfahrungen sind für jeden Musiker wichtig. Auch Frantisek Chleboun sammelte in einer Band wichtige musikalische Erfahrungen und tritt bis heute gelegentlich gemeinsam mit anderen Musikern auf.

Als ich mit acht Jahren in der Musikschule mit dem Gitarrenunterricht anfing, habe ich Übungsstücke, Etüden und Repertoirestücke geprobt. Etwas später lernte ich Akkorde, und damit konnte ich dann viele Lieder singen und mich dabei selbst begleiten. Trotzdem hat etwas gefehlt. Etwa mit 13 Jahren träumte ich vom Spielen in einer Band. Ein Jahr später kam meine Chance, da

in einer Band der Bassist ausfiel und ich einspringen konnte. Der Bass war zwar nicht mein Instrument, aber das hat für mich keine Rolle gespielt. Es war sehr aufregend: Als Proberaum hatten wir eine Garage, es gab Unmengen von Technik und laute Musik – am besten aber war der Zusammenhalt der Band. Damals gab es keinen speziellen Bandunterricht und wir hatten auch keinen Profi, der

uns Tipps geben konnte. Wir haben Coverstücke von Kassetten abgehört und versucht, diese nachzuspielen.

Aus heutiger Sicht war die Qualität nicht so hoch, aber das war nicht das Entscheidende. Das, was mich am Bandspiel so fasziniert, ist das Zusammenspiel. Jeder Spieler hat in der Band eine wichtige Rolle, alle sind gleichwertig; wir hatten jede Menge Spaß und haben für unsere Zukunft extrem viel gelernt.

Diese ersten Erfahrungen haben es mir später ermöglicht, in die Profibands einzusteigen. An der YAMAHA Academy Of Music bieten wir Bandworkshops für Einsteiger und Fortgeschrittene an, um genau diesen Einstieg zu erleichtern. Unter Anleitung unserer Fachdozenten bekommen die Bands nützliche Tipps für Techniken, die sie sonst in langwierigen Prozessen selber entdecken müssten.

Frantisek Chleboun

Leiter der YAMAHA Academy Of Music  
in Hamburg

## SIE FRAGEN, WIR ANTWORTEN

Fragen und Antworten – die jeden interessieren und jedem nutzen. Die YAMAHA Musikschule arbeitet auf der Grundlage eines einzigartigen Unterrichtskonzepts. Wir möchten, dass die Eltern das Wesen dieses Konzepts verstehen und hoffen, dass sie nicht bei den „Warum-Fragen“ stehen bleiben.

### Was ist besser für mein Kind: Einzel- oder Gruppenunterricht?

Ob Einzel- oder Gruppenunterricht besser oder schlechter ist, kann man pauschal nicht sagen.

Gruppenunterricht ist für Anfänger besonders gut geeignet. Man lernt in einer Gruppe von- und miteinander. Das motiviert jeden und bringt von Anfang an tolle Sounds.

Der Einzelunterricht ist sinnvoll, wenn es darum geht, spieltechnische Probleme gezielt zu bearbeiten oder besonders talentierte Schüler schnell zu fördern. Wir in der YAMAHA Academy Of Music sind führend im Bereich des Gruppenunterrichts. Unsere Unterrichtskonzepte

und speziell ausgebildete Lehrkräfte sind die wichtigsten Faktoren für den Lernerfolg in der Gruppe. Die Räume sind mit qualitativ hochwertigen Instrumenten ausgestattet, so dass jeder Schüler im Unterricht sein eigenes Instrument besitzt.

Von Anfang an lernen die Schüler miteinander zu musizieren, was eine der wichtigsten Voraussetzungen ist, um in einer Band zu spielen. Im Unterricht werden zu jeder Übung Playbacks eingesetzt, womit von Anfang an das Bandfeeling unterstützt und zusätzliche Motivation bei den Schülern erzeugt wird.

## IMPRESSUM

Herausgeber:

YAMAHA Music Central Europe GmbH

Music Education

Verantwortlich für den Inhalt:

Prof. Asmus J. Hintz

Redaktion:

Dr. Gesa Birnkraut

Gesamtgestaltung:

Christiansen Werbung • Design, Tornesch

Herstellung:

Druckerei Renk, Kaltenkirchen

YAMAHA Academy Of Music

Nedderfeld 85 • 22529 Hamburg

Fon: 040 - 47 99 09

Fax: 040 - 46 09 25 95

academy@yamaha.de

www.yamaha.de

www.yamaha-academy.de